

Geschichten

aus der

www.storyzone.org



Autor und Übersetzer unbekannt. Die Geschichte wurde vermutlich aus dem Amerikanischen übersetzt. Für storyzoone.org überarbeitet von Kuschel.

Tanja war glücklich, Mama und Papa vertrauten ihr und deshalb durfte sie das ganze Wochenende allein zu Hause bleiben. Das gerade achtzehn Jahre alt gewordene Mädchen fühlte sich dadurch sehr erwachsen. Sie würde allein kochen, sie würde selbstständig ihre Wäsche und das Haus in Ordnung halten. Hauptsächlich aber würde sie sich lieb um Frosty, den sibirischen Husky, kümmern. Tanja wusste, dass er auch der Hauptgrund war, das ihre Eltern beruhigt weg fuhren. Trotz ihrer Volljährigkeit war sie doch eher ein Mädchen, als eine Frau. Sie dachte mit Stolz, das Frosty der schönste Hund in der Nachbarschaft sei. Seine blauen Augen schauten sie immer sehr sanft an, wenn sie mit ihm spazieren ging. Aber er war auch sehr groß und wog gut 50 kg! Frosty würde seine junge Herrin mit dem Leben beschützen. Wenn ihr jemand auf ihren Spaziergängen etwas antun wolle, müsste er erst einmal an dem Hund vorbei kommen!

Tanja war ein folgsames aber auch neugieriges Mädchen! Sie widerstand für ein paar Tage, aber bald schon überwältigte sie die Neugier. Sonntagnacht, mit Frosty an ihren Fersen, schlüpfte sie nach oben, und begann das Schlafzimmer ihrer Eltern zu durchsuchen. „Du wirst mich doch nicht verraten, oder Frost?“ Sie kicherte, als sie versuchte, das gewagte Nachthemd ihrer Mutter anzuziehen. „Das ist so niedlich!“, rief sie aus, als sie vor dem antiken, lebensgroßen Spiegel stand. Sie errötete und Gedanken schwirrten in ihrem Kopf. „Mein blaues Höschen passt aber irgendwie nicht dazu.“, sprach Tanja zögernd zu sich selbst. Noch nie hatte ein anderer sie nackt gesehen. Frosty war zwar ein Hund und doch war es ihr ein wenig peinlich. Doch, sie zuckte mit den Schultern, zog ihr Höschen herunter und betrachtete sich wieder im Spiegel. „Vati liebt das bestimmt!“ Sie konnte ihre unbehaarte Pussy gerade noch als Schatten unter diesem weißen Nichts erkennen. Tanja drehte sich und bemerkte dabei eine kleine Schachtel auf der Ankleide. Sie hob sie auf und öffnete diese. „Oh mein Gott!“ Sie lachte, als sie darin kleine blaue Pillen fand. Tanja kannte sie aus dem Fernsehen und dem Internet.

„Das ist Viagra!“ Sie nahm eins raus und hielt es gegen das Licht. „Kein Wunder, das Mama neuerdings so glücklich aussieht!“ Tanja entschied, sie wieder an ihren Platz zu stellen. Sie musste dabei immer wieder daran denken, was Mama und Papa nach der Einnahme machten. Noch in Gedanken und auch in Hektik, ließ sie die Schachtel aus Versehen fallen. Glücklicherweise landete sie auf dem Teppich und blieb heil. Doch die Pillen verstreuten sich über dem Fußboden! Zu Tanjas Entsetzen schaffte es Frosty 2 von ihnen zu fressen, bevor sie sie wieder aufheben konnte!

Vor Schreck lief sie sofort zum Telefon. „Hotline für Vergiftungen. Wie kann ich helfen?“

„Mein Hund, er, er hat einige Pillen geschluckt!“, jammerte Tanja, „Er wird bestimmt sterben?“

„Junge Frau, ist das ein Witz?“, sprach die Stimme am anderen Ende der Leitung. „Wenn Du wirklich einen Hund hast, bring ihn zum Tierarzt!“

„Geht nicht, das ist mein Problem!“, Tanja schluchzte, „Ich habe kein Auto und bin ganz allein. Wenn mit Frosty etwas passiert will auch ich sterben!“

„Bleib ruhig!“, sagte die Frau am Telefon nun ein wenig freundlicher, „Welche Pillen, und wie viele hat er geschluckt?“

„Ähm, Viagra, zwei Stück.“

„Viagra?“ Die Frau sprach nun irgendwie aufgeregt. „Das ist nicht gut, aber auch nicht so schlimm, junge Frau. Ich würde ihnen jetzt gern ein paar persönliche Fragen stellen.“

„Ok“, seufzte Tanja erleichtert, „Und er wird bestimmt nicht sterben.“

„Nein, mach Dich nicht verrückt. Lass mich jetzt bitte meine Fragen stellen. Hattest Du schon mal eine sexuelle Beziehung zu Deinem Hund?“

„Was? Das ist ekelhaft!“, schrie Tanja, „Ich habe es bis jetzt noch nicht mal mit einem Jungen gemacht! Und bestimmt nicht mit einem Hund!“

„Ich musste das fragen“, sagte die Frau und Tanja beruhigte sich, „Es ist nur zu Deinem Schutz. Ich wollte nur wissen, ob Dein Hund trainiert ist, es mit einer Frau machen zu können. Du bist also sicher, dass er nie geschult wurde.“

„Entschuldigung“, murmelte Tanja. Sie war froh, dass die Frau sie nicht sehen konnte. Denn irgendwie machte sie die Geschichte an! „Was soll ich tun? Er steht jetzt neben mir, und sein Ding wächst!“

„Wenn Du nicht willst, das er Schmerzen hat, dich, um...“

„Was?“

„Tanja, hast Du schon mal einen Jungen mit der Hand befriedigt?“

Tanja errötete und dachte an ihr letztes Date mit Billy. „Ja, einige Male, warum?“

„Wenn Du nicht möchtest, dass sich Dein Hund beim Reiben am Teppich verletzt, musst Du ihm einen runter holen.“

„Das muss ich tun? Das ist ekelhaft! Was geschieht, wenn er auf falsche Ideen kommt?“

„Das wird nicht passieren. Da er nie eine Ausbildung gehabt hat, wird er auch in Dir keinen sexuellen Partner sehen. Sei sehr sanft, rede mit ihm und mach es mit Deiner Hand.“

„Gut, wenn Du es sagst.“ Tanja wunderte sich über die Frau am Telefon, deren atmen immer stärker und deren Stimme immer rauer wurde. „Danke für Deine Hilfe Fräulein. Ich werde es ihm machen, denn es war ja auch mein Fehler.“

„Fräulein klingt so formell. Patty mein Name.“ Die Frau lachte. „Ich weiß, dass Du deinen Hund Frosty rufst, aber Deinen Namen hast Du noch nicht genannt, Liebste. Das sollten wir doch ändern! „Ich bin Tanja, Tanja Winston. Bist Du sicher, dass Frost wieder gesund wird?“

„Natürlich und es wird schön sein! Jetzt Tanja, behandle ihn genauso, wie Deinen Freund. Sei nicht so grob und quetsche nicht seine Hoden, denn da sind Hunde sehr empfindlich.“

„Ok, ich werde dran denken.“ Tanja sah an sich herunter und zog das Nachthemd ihrer Mutter aus.

„Wohl besser, damit es nicht kaputt geht.“, murmelte das junge Mädchen, und beeilte sich dabei. Sie drückte die Lautsprechtaste am Telefon, und kniete sich neben Frosty auf dem Boden. Behutsam nahm sie sein langes rotes Ding in die Hand. Irgendwie, konnte sie das, was sie gerade machte, immer noch nicht glauben! Sie hatte den Schwanz ihres Hundes in ihrer Hand und versuchte ihn zum Spritzen zu bringen! „Ich glaube, er kommt schon. Wässrige Flüssigkeit läuft schon aus! Oh Scheiße! Der Teppich!“

„Das ist gerade seine Schmierung.“, stöhnte Patty mit einem Atemzug hervor. Du gehst besser mit ihm ins Badezimmer. Vertraue mir, Du wirst wissen wenn er spritzt! Hunde verspritzen viel mehr als

menschliche Jungs!“

Die junge Frau eilte in das Badezimmer, und zog den winselnden Frosty mit sich. Sie lief noch mal zurück und nahm das Telefon mit, platzierte dieses auf der Toilettenbrille und kniete dann wieder neben dem Hund. „Er ist so heiß!“, rief Tanja aus, als ihre Finger ihn umschlangen, „Shh, es ist Ok Frosty! Ich werde es Dir gut machen!“

„Das ist normal, Tanja. Ein Hund hat eine höhere Körpertemperatur als ein Mensch.“

Tanja errötete, als sie begann, langsam den Schaft rauf und runter zu reiben. Sie konnte auch fühlen, wie sie selbst zwischen den unbehaarten Schenkeln feucht wurde! Plötzlich bellte Frosty kurz auf, und stürmte auf die schockierte Tanja zu. „Nein Frosty halt!“

„Tanja, was ist falsch?“

Tanja wurde regelrecht überfallen. Frosty knurrte aus tiefer Kehle und schob sich gegen sie! „Runter Junge! Schlechter Hund!“ Tanja versuchte weg zu kommen. Sie versuchte weg zu laufen, doch Frosty sprang sie an und schlug auf ihren Rücken. „Frosty, nein!“ Tanja schrie, als der Hund immer wilder gegen sie sprang. Er wurde immer verrückter, und stach mit seinem Schwanz gegen ihren ganzen Körper. Sein Saft spritzte auf alles, ihren Bauch, ihre Brüste, und auch gleichmäßig auf ihr Gesicht!

„Patty Hilfe! Er will mich ficken!“

„Steh auf! Lass ihn nicht glauben, dass Du Dich ihm anbietest!“

Tanja versuchte hoch zu kommen und machte dabei aber einen schlimmen Fehler! Sie war unter ihn gerollt, versuchte sich dann hoch zu ziehen, und fasste dabei an den Rand der Badewanne. Er stürzte wieder vor und ihre Arme rutschten vom Rand in die Wanne, dabei schlugen ihre knospenden Titten schmerzhaft gegen das kalte Metall. Sie versuchte es noch mal, doch Frosty war zu schwer. Sie konnte sich nicht bewegen, denn sie war zwischen ihm und der Wanne eingeklemmt! „Oh Gott, nein!“ Sie schrie, als der Hund mit seinem Schwanz gegen sie drückte. „Frosty bitte geh weg!“ Tanja wand sich unter dem immer wilder werdenden Hund und vermochte es doch nicht, ihn von sich ab zu schütteln! Die Spitze seines Schwanzes fuhr immer wieder durch ihre kleinen Schamlippen. Tanja erschauerte bei diesem Kontakt, aber sie konnte es doch nicht zulassen, dass ein Hund ihr erster Liebhaber wurde! „Nein! Frosty halt! Ich bin doch noch Jungfrau! Hilfe! Bitte Gott hilf mir! Er drückt, er versucht ihn in mich....neinnnnnnn!“ Tanja schrie, als der Hund seinen Ständer mit einem brutalen Stoß mit der ganzen Länge in ihr bis dato unberührtes unbehaartes Fotzenloch schlug. Sie schluchzte, als ihr Jungfernhäutchen zerbrach. Die Stöße des Hundes waren hart und fest und es kümmerte ihn nicht, wie sich seine kleine Hündin dabei fühlte. „Es schmerzt! Patty mach, dass er aufhört!“, jammerte sie.

„Tanja! Erzähl mir, was geschieht!“

Das erschreckte junge Mädchen hörte nicht den gierig geilen Unterton in Pattys Stimme. „Er, er fickt mich!“, schluchzte sie wieder, „Bitte mach, dass er damit aufhört!“ Frostys Vorderbeine klemmten ihre Arme in der Wanne fest und seine Stöße wurden noch härter. Niemand sprach für mehrere Momente. Dann wurde Tanja bewusst, dass sie begonnen hatte, bei jedem tiefen Stich ihres Hundes, zu stöhnen. Ihre Erniedrigung war nun vollständig; Sie musste feststellen, das ihr Körper diesen Hundeschwanz wollte. Zu ihrem Entsetzen überkam sie nun, nachdem der Schmerz nachgelassen hatte, eine unermessliche Gier nach dem Hund und seinem Ständer. „Nein! Ich kann das nicht tun!“, sagte sie schwach und versuchte mit letzter Kraft, doch noch den Hund ab zu schütteln. Doch Frosty ließ sich nicht beirren.

„Beruhige Dich, Baby. Lass ihn sein Ding durchziehen. Lass das Biest zeigen, wie viel besser er als ein Mann ist!“

„Oh Gott, es ist, es ist, so schön! Es tut gar nicht mehr weh!“ Tanja hatte sich nun in ihrer Begierde verloren. Sein warmes Fell drückte weich gegen ihre Haut. Das junge Mädchen begann, ohne es zu bemerken, ihren Arsch, bei jedem seiner Stöße, zurück zu drängen. Ihre Augen wurden noch größer, als sie spürte, dass sich etwas veränderte. „Patty, es, es wächst!“

„Oh Scheiße! Tanja, lass seinen Knoten nicht in Dich kommen!“

„Er spaltet mich in zwei Hälften!“, schrie Tanja, erst aufgeregt, dann erschreckt. „Oh Gott! So groß!“ Sie stöhnte, als Frosty sie mit seinem Knoten fesselte, seinen erigierten Penis in ihr verriegelte, so dass nicht ein Tropfen seines kostbaren Samens verloren gehen konnte.

„Tanja, sprich mit mir!“, Pattys stämmige Stimme keuchte, „Was ist geschehen?“

„Oh Patty, er ist langsamer geworden! Ich, ich meine, oh ja Frosty!“ Tanja fühlte, wie sich der große Knoten in ihr bewegte. Frosty brauchte nicht lange, bis er ihr einen Orgasmus verschafft hatte. Hund und Mädchen, beide erreichten zusammen ihren Abgang. Er heulte und Tanja schrie vor Vergnügen.

Das müde junge Mädchen fing sich und versuchte ihre Möse von dem Schwanz zu ziehen. „Patty, etwas ist nicht in Ordnung! Er kann ihn nicht aus mir raus ziehen!“ Tanja hörte ein Stöhnen aus dem Telefon. „Patty, antworte mir!“ Tanja keuchte, als Frosty strampelnd vor und zurück rutschte. Er drückte ein Bein über ihren Rücken und dann standen sie Hintern an Hintern und waren durch seinen roten Schwanz verbunden.

„Verzeihung Tanja.“, antwortete Patty sehr schwach, „Ich hatte gerade, uh, etwas getan.“

„Was soll ich tun? Er steckt!“

„Nimm es locker, Geliebte. Er stellt damit nur sicher, dass nichts von seinem Sperma verschwendet wird.“, antwortete Patty, kichernd wie ein Kind, „Er wird eine Weile brauchen. Durch das Viagra, wird es bestimmt eine Stunde dauern, bis der Knoten schrumpft! Tschuldigung, Dir das sagen zu müssen.“

„Patty, um, hast Du das auch schon mal gemacht?“

„Oh Gott ja! Mein Hund Maximum ist der beste Kerl, den ich je gehabt habe!“

Tanja stöhnte. Frosty versuchte wieder, ihn aus ihr raus zu ziehen. Seine Bemühungen ließen ihren Körper wieder vibrieren. „Patty, ich mag das!“, schrie sie ihrer unbekanntes Freundin zu, als ihr Körper wieder durch einen Orgasmus erbebte. „Ich weiß nicht, ob ich es eine Stunde lang aushalte!“, sagte sie anschließend. Tanjas Arme begannen zu zittern. Das junge Mädchen fühlte, wie sich ihr Leib versteifte! Da schoss ihr wie ein Blitz ein Gedanke ins Bewusstsein. „Oh mein Gott! Mama und Vati wollen ja bald nach Hause kommen!“

„Verhalte Dich ruhig!“, befahl Patty, „Versuche es jetzt nicht mit Gewalt. Es würde nur euch Beiden Schmerzen bereiten!“

Es wird eine Stunde dauern, mindestens. Tanjas Antwort war auf ein Winseln und Stöhnen reduziert.

Zu ihrem Schock aber auch Vergnügen, verursachte der Hund, jedes Mal wenn er aus ihr raus

wollte, einen Orgasmus, der sie wieder zittern ließ. Zuletzt hatte er ihn dann draußen und Tanja schrie, als sie spürte, wie sein warmer Saft ihre Schenkel hinab lief. „Er ist aus mir raus“, flüsterte sie leise, als sie schwankend auf die Füße kam.

„Bist Du Ok?“, fragte Patty, „Hat er Dir Schaden zugeführt? Soll ich einen Arzt rufen?“

„Nein!“, Tanja schrie, während sie hinunter schaute. Dort hatte sich eine Lache mit Frostys Samen und sehr wenig Blut gebildet. Ihre Freundin Klara hatte ihr mal erzählt, dass sie auch geblutet hatte, als sie ihre Jungfernschaft verloren hatte. Deshalb war sie nun nicht beunruhigt. „Nein, ich bin völlig in Ordnung. Um, Patty? Bitte erzähle niemandem von der Sache, ok?“

„Mach Dir keine Sorgen!“, sagte Patty sanft, „Ich werde das Tonband wie meinen Augapfel hüten!“

Das junge Mädchen bekam den triumphierenden Ton in Pattys Stimme nicht mit als sie den Hörer auf die Gabel legte.

Die Zeit verging. Den ganzen nächsten Monat über bekämpfte Tanja ihre Gefühle und konnte es doch nicht verhindern. Jedes Mal, wenn sie mit Frosty allein war, bot sie sich ihm mit ganzem Herzen an.

Auch ohne Viagra nahm er dankend an und fickte sie jedes Mal lang und hart! Zu ihrer Schande, musste sie sich auch eingestehen, dass sie den Geschmack seines Samens immer mehr genoss. Denn immer dann, wenn nicht genügend Zeit vorhanden war, nahm sie seinen harten, roten Ständer in den Mund und saugte so lange an ihm, bis er seinen Samen tief in ihren Mund schoss und sie ihn hastig trank.

Dann eines Morgens, änderte sich ihre Welt dann komplett. Es war ein sonniger Sommertag, und Tanja hatte Frosty ganz für sich allein. Mama und Vati waren bei Freunden zur Hochzeit eingeladen und kamen erst Sonntagnacht zurück. Das junge Mädchen saß vor ihrem Computer und surfte durchs Internet. Sie schaute sich gerade ihre bevorzugte Animalseite an, als sie ein Klopfen an der Haustür hörte. „Verdammt!“ Tanja hatte sich gerade in Stimmung gebracht! Sie schlüpfte in ihre Kleidung und eilte zur Tür. „Wer ist da?“, sagte sie, als sie die Tür einen Spalt weit öffnete. Die Frau draußen verschwendete keinerlei Zeit, sie öffnete die Tür ganz und trat ein! „Hallo, raus hier!“, schrie Tanja, „Ich hetz meinen Hund auf Dich!“

Die kleine, rothaarige Frau lächelte. „Bevor oder nachdem er Dich fickt?“ Tanja schwieg erschrocken.

Sie kannte die Stimme! „Nah, stimmt! Ich kann es in Deinen Augen sehen! Du lässt Dich jetzt fast jeden Tag von ihm ficken?“, fragte Patty mit einem Lachen.

„Was, was willst Du?“, erwiderte Tanja, „Ich hab nicht viel Geld! Bitte, hör auf!“

„Ich bin an Deinem Geld nicht interessiert! Ich kam gerade vorbei und dachte, ich Besuch Dich mal“, grinste Patty, während Frosty ins Zimmer kam. „Oh, er ist prachtvoll!“ Die ältere Frau streichelte liebevoll durch sein Fell. Für eine Sekunde dachte Tanja, dass er sie wegjagt. Doch Frosty tat nichts.

„Komm schon Liebste. Ich möchte gern sehen, wie Du es dem Jungen besorgst?“

„Was? Du bist verrückt! Ich werde nichts in Deinem Beisein tun! Du gehst besser, oder ich werde die Polizei rufen!“

„Nur zu.“ Patty zog einen Kassettenrecorder aus ihren Beutel, und drückte auf Abspielen. Tanja

setzte sich, als sie hörte, wie sie mit Frosty fickte, schwer aufs Sofa. „Was glaubst Du, was passiert mit Dir, wenn ich den Polizisten diese Aufnahme gebe?“, fragte Patty und lächelte sehr gewinnend. „Deine Eltern werden wahrscheinlich vor Scham sterben. Ach ja, und Deine Freunde von der Bach-Hochschule werden es bestimmt toll finden, wenn sie alle eine Kopie bekommen!“

„Wie, wie kannst Du so viel über mich wissen?“

„Der Computer im Einwohnermeldeamt. Du musst wissen, ich bin ein sehr guter Hacker.“, grinste Patty stolz.

„Was willst Du von mir?“, winselte das junge Mädchen nun.

„Der Ton gefällt mir schon besser, Tanja-Liebes! Ich möchte ein bisschen Freude mit Dir haben. Ein wenig vierbeinige Freude!“ Patty schaute sie mit einem feurigem schimmern in den Augen an. „Ich werde Dich dafür auch gut bezahlen. Du musst nur mich und ein paar Freunde zusehen lassen!“

Tanja konnte ihren Ohren kaum glauben. „Was? Ich kann das nicht tun!“

Patty nahm die Kassette und schleuderte sie dem erschreckten Mädchen zu. „Vielleicht solltest Du das deinen Eltern geben. Es wird bestimmt weniger peinlich sein, als wenn ich sie ihnen gebe!“ Tanja fing die Kassette und lief in die Küche. Patty lachte, und folgte. Sie schaute zu, wie Tanja in den Schubladen kramte, um dann mit einer Schere das Tonband zu zerschneiden. „Schau, was ich damit mache?“, schrie Tanja dem schönen Eindringling entgegen. „Geh raus, jetzt sofort, und ich werde niemals jemandem erzählen, dass Du hier warst!“

„Ok, ok! Ich denke, dass ich dann deinen Eltern diese Kopie schicken werde.“ Der Rotschopf hielt eine zweite Kassette hoch. „Ich habe noch mehrere Kopien zu Hause.“ Sie lächelte, nicht herzlos und sah, wie Tanja nun besiegt den Kopf hängen ließ. „Nun verhalte Dich ruhig und zieh Dich an. Wir haben heute noch einen anstrengenden Tag vor uns! Führt Frosty eigentlich gern Auto?“

Tanja machte sich und Frosty still fertig und folgte dann Patty zum Wagen. Sie schreckte auf, als sie sah, das die Fahrertür geöffnet wurde, eine große schöne blonde Frau heraus sprang und um den Wagen eilte um Patty die Tür auf zu machen. „Oh Herrin!“, hauchte die Blonde, „Sie ist so niedlich! ähm, meinst Du vielleicht, ähm, ich kann auch einige Zeit mit ihr verbringen?“

„Du hast Dich diese Woche sehr gut verhalten, Lisa-Marie. Ich glaube, Du wirst auch deine Chance bekommen!“ Tanja war schockiert, denn Patty nahm 2 Finger und kniff, durch die dünne und durchscheinende Bluse, hart Lisas Nippel. „Ich wünsche aber auch, dass Du in Deiner Tätigkeit nicht nachlässt?“

Überraschend, nahm die Blonde Patty in die Arme und gab ihr einen leidenschaftlich, tiefen Kuss. „Du musst Dich nicht sorgen Herrin. Ich werde gut sein!“

Patty nahm neben Tanja auf dem Rücksitz Platz und Frosty setzte sich neben Lisa auf den Vordersitz. Er hatte sehr viel Spaß und schaute oft aus dem Fenster! „Du weißt gar nicht, wie aufgeregt ich während Deinem Anruf war.“ Die ältere Frau ließ ihre Finger entlang Tanjas Arm gleiten. „Ich habe immer von so einem Anruf geträumt und nur deshalb habe ich bei der Telefonzentrale geholfen!“

Patty begann, Tanjas Oberteil aufzuknöpfen. „Allein der Gedanke, dass Du in der gleichen Stadt wohnst und sogar in die gleiche Schule gehst, in die ich einmal gegangen bin, macht mich wahnsinnig!“

Tanja schaute erschreckt auf. „Was machst Du denn da?“ Sie schob hastig Pattys Hände von ihren Brüsten. „Ich bin doch ein Mädchen. Ich kann so was nicht tun! Es ist falsch!“

Patty kicherte. „Sie schlug Tanja zweimal auf die Wangen! Fräulein Hündchen-Hure meint dies ist falsch!“ Sie bog sie brutal nach hinten und nahm eine Brustwarze zwischen die Lippen. Sie knabberte und zwickte sanft mit den Zähnen und wanderte dann zur anderen. „Schau, wie hart sie werden! Ich wusste doch, dass Du es magst!“

„Warte!“ Doch sie machte weiter! „Ich kann es nicht kontrollieren!“, dachte Tanja und musste stöhnen, als Patty wieder in ihre Brustwarze biss. Sie wehrte sich dann von neuem, als Patty ihr die Hose von den Beinen zerren wollte. „Nein! Bitte nicht!“

„Was für eine hübsche Fotze! Ich kann es gar nicht erwarten, Dich in Aktion zu sehen!“ Sie blickte Frosty an. „Er hat eine schöne große Nase. Wenn er erst mal riecht, wie nass Du bist, wird er sie Dir bestimmt mit Freude in jedes Loch stecken! Patty glitt vom Autositz. „Ich kann einfach nicht aufhören! Ich muss jetzt wissen, ob ich den Geschmack von Hundesamen bei Dir spüren kann!“

Tanja stöhnte, als sie nun zum ersten Mal eine menschliche Zunge an ihrer intimsten Stelle berührte.

Sie wehrte sich auch nur noch sehr schwach. „Bitte halt!“, winselte sie. „Ich bin doch keine Lesbe!“ Tanja keuchte, als Patty endlich ihren Kitzler gefunden hatte. Das keuchende 17 jährige Mädchen versuchte gegen ihre Gefühle an zu kämpfen, doch Patty machte ihre Arbeit viel zu gut! Tanja ließ sich gehen. Als der Orgasmus sie traf, musste sie an ihre beste Freundin Klara denken und daran, wie geil sie in ihren neuen Bikini ausgesehen hat! Sie wünschte sich in diesem Moment von ganzem Herzen, das Klara dies mit ihr gemacht hätte! Tanja kreischte und zu ihrer Verlegenheit rief sie Klaras Namen laut aus, während ihr ganzer Körper zuckte!

Patty schaute auf und grinste sie an. Ihr Gesicht war glänzend und nass. „Lisa, vermutet was? Du spritzt ja!“ Die ältere Frau kletterte zurück auf ihren Platz und küsste Tanja. Das junge Mädchen konnte so zum ersten Mal ihren eigenen Saft auf den Lippen und der Zunge von Patty schmecken.

„Klara ist sicher ein schönes Mädchen.“, flüsterte Patty, als sie sich trennten.

„Herrin, wir sind da!“

Tanja schaute zum ersten Mal aus dem Fenster. „Was? Warum sind wir bei meiner Schule?“ Lisa fuhr durchs Tor und hielt dann an den schuleigenen Tierställen.

Patty grinste sie schelmisch an. „Du musst wissen, dass Hunde nicht die einzigen Tiere sind, die einen Schwanz haben.“

„Ich verstehe nicht, was Du meinst... Nein, hier werde ich es nicht tun!“ Tanja war schockiert. Sie traute sich nicht, der Frau alle ihre geheimen Phantasien und Wünsche zu erzählen! „Bitte, bring mich nach Hause!“

„Du musst kein Pferd ficken! Ich möchte doch nur sehen, wie Du, nachdem Frosty deine geile Fotze gebumst hat, einem Pferd einen bläst.“ Patty schob Tanja gleich drei Finger in die heiße Möse.

„Hm, ich, ich glaube, dass ich das versuchen kann.“, murmelte Tanja. Irgendwie fühlte sie sich nun beschwingt! Sie folgte ohne Widerwillen den beiden älteren Frauen in den Stall. Zwei Frauen näherten sich, und führten zwei Zuchthengste an der Leine, als Tanja durchs Tor trat. Ihr Herz drehte sich schmerzhaft in ihrer Brust. Es war Direktorin Anderson, und Fräulein Mizuno, die

japanische Lehrerin! Sie fühlte sich errötend. Man munkelte, dass die beiden ein Paar seien und wenn es eine Möglichkeit geben würde, verheiratet wären! Tanja hatte Angst, dass sie das mit Frosty heraus bekommen würden und sie deshalb von der Schule fliegt!

„Hallo Tanja!“

Scheiße! Die Direktorin hatte sie erkannt! „Hallo Fräulein Anderson, Fräulein Mizuno.“, murmelte Tanja.

„Wir sind jetzt doch nicht in der Schule, Liebes. Du kannst mich Schatz nennen.“

Fräulein Mizuno beugte sich zu ihr, und auch sie machte eine Verbeugung. „Du kannst mich Yuri nennen, Tanja.“ Die schöne Asiatin lächelte sie süß an. „Wenn ich mich recht erinnere, kommst Du dieses Jahr in meine Klasse? Ich plane eine Studie über japanische Zeichentrickfilme. Ich schätze, das wirst Du mögen.“

„Wirklich?“ Tanja hatte fast vergessen warum sie war hier. „Das wird großartig!“ Schon seit sie 14 Jahre alt war, mochte sie Pokemon und ähnliches! Sie liebte Zeichentrickfilme. Frosty unterbrach, denn er bellte die großen Pferde freudig an. „Frost, hör auf damit! Sie werden Dich sonst noch verletzen!“

„Nur keine Sorge, Tanja.“ Schatz lachte. „Yoshi, und Blitz, sind sehr sanft. Ich kenne sie. Patty, zeig doch Lisa und Tanja, wie man Pferde striegelt? Auf diese Weise können sie sich etwas miteinander anfreunden. Yuri und ich müssen noch etwas uhh Wichtiges erledigen.“

„Klarer Fall oh hohe und mächtige Direktorin!“ Patty kicherte, als die zwei Freundinnen weg gingen.

Tanja war sich nicht sicher, doch glaubte sie, bevor die Tür sich schloss, das die beiden Frauen Händchen hielten! Sie erschauerte und versuchte sich unter Kontrolle zu bringen. „Was meinte sie mit striegeln?“, fragte sie in einer fast normalen Stimme.

Lisa nahm drei Bürsten vom Haken an der Wand. „Du musst, nachdem Du geritten bist, das Fell eines Pferdes glatt bürsten. Es entspannt sich dadurch.“

Patty grinste böse. „Später werde ich Dir dann zeigen, was sie wirklich entspannen lässt!“

Die drei arbeiteten hart, als sie die Pferde bürsteten. Tanja fand, das sie es mochte und dabei selbst etwas heiß und verschwitzt wurde. Sie blieb trotzdem von Blitz Hinterteil fern. Sie traute sich nicht, damit Patty ihre Erregung nicht bemerkte. Sie musste krampfhaft ihr Verlangen, nach seiner großen Beule auf dem Bauch zu greifen, unterdrücken! Ihre Phantasie ging mit ihr durch! Verdammt! Frosty musste ihre Erregung gewittert haben! Denn, während Tanja bürstete, drückte der große Hund seine Nase zwischen ihre Beine. „Hau ab du dummer Hund!“, zischte sie, „Patty, sind wir bald fertig? Ich kann schon nicht mehr.“

Patty schaute sie an, und lächelte. „Kannst nicht mehr. Lisa, was meinst Du?“

Tanja begann zu zittern, als sie sah, dass die Blonde sich entkleidete. „Ich glaube, Frosty will jetzt seine Hündin, Herrin! Schau, wie groß sein wachsender Schwanz ist!“

„Lisa, willst Du so lieb sein und Tanja beim Ausziehen zu helfen?“

Tanja stand steif da, als die Blonde ihr aus der Kleidung half. „Du bist so nass!“, flüsterte Lisa, als sie langsam einen Finger entlang Tanjas dampfenden Schamlippen laufen ließ.

„Lisa-Marie!“, bellte Patty. „Ich sagte, du sollst sie nur entkleiden und das war alles!“ Lisa zuckte unter den Worten der kleinen Patty regelrecht zusammen. Tanja konnte das nicht verstehen! Die ältere Frau bückte sich vor, und ließ es zu, das ihre Herrin hart auf ihren Arsch schlug. So hart, das ein Händedruck zurück blieb!

„Verzeihung Herrin.“, sagte Lisa fröhlich. „Sie ist ja so sexy!“

„Ist schon in Ordnung Liebes. Du wirst später auch Deinen Spaß bekommen!“ Patty schaute auf Frosty, der mit langem, harten und schon geschmierten Schwanz um die Beine seiner kleinen Herrin schlich. „Es ist Showtime, Tanja! Leg Dich über einen Ballen Stroh und las den Hund an Dich ran!“

Tanja hatte keine Wahl. Sie musste es zu lassen, dass die beiden Frauen sie beobachteten, wie sie Frostys Hure wurde! Sie fühlte sich so beschämt, aber tief in ihr machte sie der Gedanke heiß! Sie errötete, als sie Frosty rief. „Komm schon Junge, es ist Spielzeit. Komm schon Kleiner und fick Deine Mami.“

Patty kicherte, als der Hund sich hinter seine Hure stellte. „Ich glaube, es interessiert ihn nicht die Bohne, ob einer zuschaut!“ Patty riss sich die Kleider vom Leib und breitete die Beine weit auseinander. „Lisa, leg Dich sofort auf den Boden!“ Tanja schaute in Ehrfurcht, als Patty sich auf Lisas Gesicht setzte! „Gut!“ Patty stöhnte „Leck mich, während ich zuschaue!“

Tanja verlor jegliche Hemmungen, denn allein schon den Beiden zuzusehen, ließ ihre Säfte laufen!

„Frosty, steck ihn rein!“, bettelte sie, als ihr Hund wie wild zu stoßen begann. Sie griff zwischen ihre Beine und half beim Zielen. Mit einem Stoß schob er seinen Schwanz ganz in ihre Fotze! „Oh Gott, ja!“ Sie keuchte, Patty und Lisa völlig vergessend. Einmal mehr, war sie Frostys Hure und das war alles, was zählte! „Fick mich, fick Mami!“, jammerte sie, als er unbarmherzig in sie stieß. Sie fühlte seinen Knoten wachsen und obwohl sie nicht wollte, dass er auch in ihrer Muschi verschwinden würde, konnte sie nichts gegen seine animalischen Triebe machen. Tanja keuchte, als sie den Schmerz des sie spaltenden Knoten in sich fühlte. Als dann ihr Orgasmus nahte, drängte sie mit aller Kraft ihren Arsch gegen seinen Schwanz, um auch noch den letzten Millimeter hinein zu drücken. Sie schrie, als ihr Körper dann zitterte. „Frosty, tu es jetzt! Füll mich mit Deinem Welpensperma!“ Er tat es und sie fühlte, wie sein heißer Samen in ihr Loch strömte und auch durch ihren Muttermund in ihre Gebärmutter lief.

Tanja vergaß alles, als sie so unter Frosty lag. Dann überkam sie ein kraftloser kurzer Schlaf, der beendet wurde, als Frosty endlich seinen Schwanz aus ihrer Pussy ziehen konnte. Vollends zu Sinnen kam sie dann, als Patty sie am Arm rüttelte. „Das war phantastisch, Kind! Jetzt will ich sehen, wie Du Blitz einen bläst! Komm, ich führe Dich zu seiner Box.“ „Warte!“, keuchte Tanja. Was geschieht, wenn er mich zerdrückt?“ Das Mädchen schaute das mächtige Tier zitternd an. Sie hatte noch Hoffnung, das Patty von ihrem Plan ab ließ.

„Er hat doch auch Frosty nicht getreten?“, sagte Patty schwülstig. „Wir beide werden ihn festhalten und Du kannst ihn ohne Gefahr verwöhnen!“

Tanja sank auf die Knie und näherte sich dem mächtigen Futteral. Blitz schnaubte ein wenig, als sie zugriff. Aber er blieb ganz ruhig stehen. „Guter Junge!“, flüsterte sie, als sie sein festes Fleisch massierte. „Komm zeig es mir Blitz! Lass mich Deinen Schwanz sehen!“ Tanja keuchte, als er wuchs.

„Oh Scheiße! Schaut, wie groß er wird!“ Sie packte mit beiden Händen zu und wichste so gut sie es nur konnte. Dieses gigantische Glied war länger als ihr Arm, und dicker als ihr Handgelenk! Sie schaute grinsend zu Patty hoch. Lisa und ihre Herrin befriedigten sich, während sie dem Treiben zusahen, gegenseitig. Tanja näherte sich nun diesem großen Schwanz, streckte ihre Zunge raus und

leckte über die enorme dunkle Eichelspitze. Sie schmeckte seinen starken Moschusgeruch. Es war so neu, aber auch sehr angenehm. Tanja konnte ihr Glück noch gar nicht fassen. Erpressung hin oder her, das war es, was sie sich schon seit Wochen in ihren Träumen gewünscht hatte! Sie öffnete ihren Mund weit und sie arbeitete die Krone zwischen ihre Lippen. Tanja hielt den Penis immer noch mit beiden Händen und melkte ihn nun über seine ganze Länge. Sie konnte ihm sogar, was sie sehr erstaunte, die Zunge weit in seine Harnröhre drücken und ihn regelrecht ficken. Blitz schien es richtig zu mögen, denn er wurde nun doch etwas unruhig und schnaubte wild. Tanja streichelte und saugte härter. Sie fühlte, dass er kommt! Ihre Hände wuchsen und ihre Lippen drückten auf die Eichelspitze.

Das war es! Tanja fühlte, wie sich der Schwanz ruckweise bewegte und Blitz wieherte. Dicker heißer Samen schoss so stark in ihre Kehle, das sie würgen musste! Sie musste, um nicht zu ersticken, ihre Lippen von seiner Eichel lösen. Dabei spritzte eine große Menge seines salzigen Spermas aus ihrem Mund. Er hatte gerade erst angefangen mit spritzen. Strahl um Strahl durchnässte ihren kleinen Körper, überzog ihr Gesicht und Haar. Tanja wischte mit 3 Fingern eine Menge seines Saftes von ihren Titten und rammte sich dann diese in die eigene Fotze. Ihr Orgasmus kam sofort! Nachdem sie sich beruhigt hatte, schaute sie auf, um zu sehen, was Patty machte. Sie glaubte, ihr Blut müsste in den Adern gefrieren! „Direktorin Anderson!“ Sie schrie vor Furcht auf. Sie hatte nicht bemerkt, wie die zwei Frauen zurück kamen! „Oh Gott, Entschuldigung!“, schluchzte sie. „Bitte nichts meinen Eltern sagen und auch nicht die Kasette schicken! Ich werde die Schule auch freiwillig verlassen! Ich verspreche es!“ Sie versuchte auf die Füße zu kommen, doch durch die Aufregung versagte ihr Kreislauf für kurze Zeit und alles wurde schwarz vor ihren Augen!

„Tanja, sprich mit mir!“, wiederholte immer wieder jemand. „Keine Angst, Du bekommst keinen Ärger! Bitte wach auf!“ Das erschreckte Mädchen öffnete langsam seine Augen. Direktorin Anderson, (Schatz) lächelte ihr betroffen ins Gesicht. „Liebste, bist Du Ok.“

„Aber Du hast gesehen, was ich getan habe!“ Tanja winselte, als ihre Tränen die Wangen hinunter liefen.

„Beruhige Dich! Ja, ich habe gesehen, was Du gemacht hast!“ Schatz streichelte ihre Hand. „Wer glaubst Du, hat Blitz immer trainiert, auf Frauen so gut zu reagieren?“

„Du?“ Tanja flüsterte in Unglauben.

„Natürlich war ich das.“ Derweil hatte Yuri mit einem feuchten Tuch begonnen, das traurig schauende kleine Mädchen vom Pferdesperma zu reinigen. „Yuri und ich, wir haben es schon oft mit unseren beiden Pferden getrieben.“

„Ich schwör es Dir Tanja! Patty meldete sich nun verlegen auch wieder zu Wort! Tanja, die Kasette, die Du vorhin zerschnitten hattest, war das Original! Es gibt keine Kopien. Die, die ich Dir gezeigt hatte, war eine Musikkasette!“, sagte Patty nun schon fast in Panik. Tanja schaute nun zu ihr und konnte sehen, warum. Die kleine Rothaarige war über einem Ballen Stroh gefesselt und ihr wohlgeformter Arsch war hoch in die Luft gestreckt. „Lisa, das ist kein Spaß mehr! Binde mich sofort los!“

„Herrin, Du weißt, dass ich Dich mit meinem ganzen Herzen liebe. Aber diesmal bist Du einfach zu weit gegangen!“ Lisa legte den Rest des Seils wieder auf den Haken an der Mauer. „Du hast mir erzählt, dass Tanja es freiwillig wollte. Gott, ich hatte ja keine Ahnung, dass Du sie dazu erpresst hast!“

„Anders hätte ich sie nie dazu gekriegt!“, reklamierte Patty. „Außerdem hat es ihr doch sehr viel

Spaß gemacht!“

Schatz half Tanja sich aufzurichten. „Liebste, verzeih Patty, sie ist eigentlich eine nette Person nur muss sie noch lernen, wie man sich benimmt!“ Schatz lächelte, schaute dann aber eher kalt auf die gefesselte vor ihnen liegende Frau. „Patricia Hansen, manchmal wundere ich mich, wieso ich Dich so lieb habe! Wie konntest Du Tanja das nur antun?“

Patty zuckte unter Schatzies Worten regelrecht zusammen. „Ehrlich, Schatz! Mein Verstand hatte ausgesetzt! Ich war durch ihren Anruf in der Notrufzentrale so aufgedreht, dass ich unbedingt sehen musste, wie sie von ihrem Hund gefickt wird!“

Patty war nun wirklich beschämt und schrie. „Bitte verzeih mir Tanja! Ich wollte Dir wirklich erzählen, dass es keine Aufzeichnung mehr gibt!“

Schatz hatte einen bösen Schimmer in ihren Augen. „Ich meine, Tanja soll entscheiden, welche Strafe Du jetzt bekommst Patty!“ Sie ging zu dem jungen Mädchen. „Glaubst Du, Du kannst Dir etwas ausdenken, damit ihr wieder Quitt seid?“

Tanja blickte auf den kleinen Hintern der strampelnden Patty. „Ich glaub, ich weiß da was! Habt ihr etwas, was man als Gleitmittel benutzen kann? Lisa rannte ins Büro am Ende der Boxen und kehrte mit einer Flasche Babyöl zurück. „Gut! Ich möchte nicht, das sie Schmerzen dabei hat!“ Sie schritt vorwärts und ölte Pattys Hintern ein.

„Oh Scheiße! Was machst Du denn da?“, jammerte Patty, als Tanja ihre eingeölte Finger in ihren After schob.

„Du hattest Recht, ich ficke mit Frosty fast jeden Tag. Dabei habe ich auch viel über ihn gelernt. Er ist nicht sehr zartfühlend. Deshalb sei lieber froh, dass ich Dich so sorgfältig vorbereite. Bis jetzt hat er es zweimal geschafft, in meinen Arsch zu kommen!“

„Was? Warte! Lass uns erst mal darüber sprechen!“ Patty strampelte nun noch wilder. „Ich hatte noch nie etwas in meinem Arsch! Er wird mich töten!“

„Du wirst es schön finden!“ Tanja erinnerte sich und schnitt eine Grimasse. „Sei froh, als er es mit mir gemacht hatte, hatte ich kein Gleitmittel!“ Tanja drehte sich um und rief Frosty. „Komm schon Junge. Es ist wieder Spielzeit!“ Frosty sprang auf seine Pfoten. Seine Herrin sagte „Spielzeit“! Frosty war ein kluger Hund und wusste was das bedeutet! Sein Schwanz wurde schon hart, als er auf sie zu trottete.

„Nur keine Sorge, Patty. Ich bin böse auf dich, aber ich bin nicht nachtragend. Ich werde aufpassen, dass sein Knoten draußen bleibt!“

Frosty schaute auf die neue Hure, die vor ihm auf dem Ballen Stroh lag und den Arsch zum ficken darbot. „Nein! Bitte nicht! Halt ihn!“ Patty bettelte, aber es war schon zu spät! Oh Verdammt nimm ihn weg! Du bist zu groß!“, grunzte sie, als Tanja seinen harten Schwanz an ihrer Rosette ansetzte.

Frosty stieß zu! „Nimm ihn aus mir raus! Es schmerzt!“ Lisa kniete vor Patty und küsste sie auf den Mund, als der Hund brutal zustach. „Lisa, er ist so groß!“, stöhnte sie, während ihre Möse durch die Stöße immer wieder hart gegen das spröde Stroh getrieben wurde.

Lisa winkte Tanja weg und erfasste selbst Frostys schwellenden Knoten, um ihre Herrin zu schützen.

Schatz und Yuri führten das Mädchen ins Stallbüro. „Lasst uns gehen, damit sie einige Zeit allein

sein können.“, sagte Schatz leise. „Bitte sei nicht zu hart zu Patty. Für so eine kleine Frau hat sie eben einen mächtigen Trieb und ist immer geil. Dadurch verursacht sie eben manchmal Ärger.“

Tanja grinste schüchtern. „Sagt ihr bitte nichts, aber ich bin ihr sehr dankbar, denn das mit Blitz war sehr schön!“

„Du kannst es, immer wenn Du Lust hast, mit ihm treiben, Liebes.“ Schatz setzte sich neben Tanja aufs Sofa und Yuri half jeder beim Entkleiden. Tanjas Augen weiteten sich wieder. „Seit ihr beiden wirklich ein Paar?“

„Sehr sogar! Verstand, Körper und Seele.“, antwortete Yuri glücklich und umarmte Schatz.

Tanja fühlte wieder, wie sich ihr Körper erhitzte. „Ich, ich meine das ist wunderbar!“ Ihre Gedanken schweiften wieder zu Klara und sie schien so etwas wie eine Erkenntnis zu bekommen. Sie liebte sie, mehr als das sie nur eine Freundin war! „Wissen viele Mädchen, was hier in den Sommerferien passiert?“ Eine wilde Hoffnung erfüllte ihr Herz. Vielleicht, hatte ja auch Klara die gleichen Neigungen!

Yuri schaute in ihre Augen. „Da ist jemand, den Du magst nicht wahr?“

„Klara Petersen!“, platzte es aus ihr raus. „Klara ist meine allerbeste Freundin und in letzter Zeit habe ich komische Gedanken und Sehnsüchte nach ihr!“

Schatz lachte und Tanja wurde rot im Gesicht. „Oh, ich lach nicht über Dich Tanja! Ich meine, ich habe da eine schöne Überraschung für Dich!“ Schatz ging zu ihrem Schreibtisch und schaltete das Mikrophon an. „Fräulein Petersen! Kommen Sie bitte augenblicklich ins Stallbüro!“

Yuri kicherte. „Du musst wissen, Klara ist verantwortlich für unseren Tierclub. Sie pflegt den Ziegenbock Andy, um mit ihm einen Preis zu gewinnen. Hast Du Andy schon mal getroffen?“

„Nein, Klara hat nie etwas von dem Club erzählt.“, missbilligte Tanja. „Sie hat mich auch nie dazu eingeladen!“

„Wir haben nicht mehr viel Zeit, bevor sie kommt. Deshalb in Kurzform einige Erklärungen. Sie hat wohl Angst, Du könntest herausfinden, was sie Andy in ihrem Club beibringen. Ich will nur so viel sagen, sie rufen ihn nicht umsonst geiler Andy!“ Schatz grinste sie an. „Sie sind der Meinung, es sei ein Geheimnis. Doch Yuri und ich haben sie schon oft beobachtet!“

Dann klopfte es auch schon an der Tür und Klara kam herein, man sah, dass sie ärgerlich war, übers ganze Schulgelände laufen zu müssen. „Sie haben gerufen Direktorin Anderson?“ Klaras Schritt stoppte, als sie bemerkte, dass alle im Raum nackt waren! „Tanja, was ist das denn auf deiner Haut?“, keuchte sie.

Tanja schaute die Freundin an und lächelte. Klara sah so geil aus, dachte sie so bei sich. Sie war vom Laufen verschwitzt und man glaubte, ihre Haut würde glühen. Sie schaute ihr dann tief in die Augen.

„Es ist Pferdesamen. Schatz, ähm, Fräulein Anderson erwischte mich, als ich mit dem Schwanz von Blitz spielte. Als er dann spritzte, haben wir alle etwas abbekommen und deshalb haben wir unsere Sachen ausgezogen.“

Schatz lächelte über Tanjas kleine Lüge. „Du musst nicht flunkern Liebes. Ich glaube, das Klara niemandem von unserem kleinen Geheimnis erzählen wird.“ Sie schaute bei ihren Worten Klara an.

„Nicht wahr, der Schwanz einer Ziege ist leichter zu handhaben?“

Klara schaute erschreckt auf und grinste dann. „Ich bekam die Idee von Ihnen, Direktorin Anderson. Im letzten Monat habe ich Dich da gesehen, wie du mit Blitz gespielt hast! Ich habe es dann auch bei Andy probiert und er hat schnell gelernt!“

Tanja sauste zu ihrer Freundin, und umarmte sie fest. „Und ich war besorgt, dass Du mich verachten würdest, weil ich es mit Frosty treibe!“

Klara zögerte nur einen kurzen Moment und küsste dann Tanja. „Du musst mir unbedingt davon erzählen! Klara, wenn Du wüsstest, wie oft ich in der letzten Zeit an Dich denken musste? Ich muss gestehen, dass ich die gleichen Gedanken über Dich, Frosty, Andy und mich habe!“

Schatz und Yuri hielten sich an den Händen, als die beiden kleinen Mädchen, man bedenke Klara ist 18 und Tanja 17 Jahre, sich nun gegenseitig streichelten. Die Bürotür sprang wieder auf und Lisa schwankte herein. Ihr Gesicht war verkniffen und sie hielt sich ihren Bauch. „Oh Gott Lisa, was ist passiert?“

„Nichts, nichts Schatz!“, keuchte die große Frau und brach in Gelächter aus. „Ihr müsst das sehen!“

Sie hörten einigen Lärm aus dem Stall. „Lisa-Marie, nimm dieses Ding von mir runter!“ Patty schrie.

„Ich will ihn nicht in mir haben! Scheiße, verschwinde endlich. Du stinkst!“

Sie rannten alle nach hinten in den Stall. „Oh Scheiße! Ich muss vergessen haben, Andys Gatter zu schließen! Anscheinend ist er mir bis hier hin gefolgt! Als ihr mich gerufen hattet, wollte ich ihm gerade einen blasen und dann sollte er mich schön ficken!“

Patty strampelte wie wild, als die geile Ziege plump versuchte, den Schwanz in ihr Loch zu bekommen. „Nein! Ich habe auch meine Grenze und dazu gehört eine Ziege! Lisa, hilf mir!“ Andy sprang schon wieder auf ihren Rücken. „Hau ab Du Biest! Mein Hintern tut schon so weh! Wenn Du mich schon bumsen musst dann komm niedriger und mach es richtig!“ Patty wand sich wie eine Schlange. „Bitte so helf mir doch und nehmt dieses stinkende Ding von mir runter! Uhr, uh, er ist in meiner Pussy! Oh Scheiße, oh Scheiße. Nicht! Nehmt ihn weg!“ Patty stöhnte, als die Ziege ihren Rhythmus gefunden hatte. Ihre Meinung schien sich nun ein wenig zu ändern. „Ihr braucht ihn nicht weg zu nehmen, ich, ich kann es ja dieses eine Mal probieren!“

Schatz lief kurz weg und kam mit einer Kamera wieder. „Lächeln, Patty!“

„Nein!“ Patty jammerte. „dass du's ja nicht wagst!“ Die Kamera leuchtete auf. Der kurze Lichtschein schien die Ziege erschreckt zu haben, denn ihr stoßen wurde noch schneller und vor allem brutaler!

„Schatz, Entschuldigung!“ Patty stöhnte. „Bitte nein!“ Schatz ließ die Kamera mehrere Male aufleuchten und Patty wimmerte regelrecht, sie solle damit aufhören. Dann mit einem Mal schrie sie und ihr ganzer Körper wurde von starken Zuckungen heimgesucht. Patty hatte einen riesigen Orgasmus.

Nachdem dann auch Andy sich erleichtert hatte, nahm Klara seinen Körper von Patty. „Guter Junge!“, gurrte sie, als sie seinen Kopf streichelte. „Das hast Du ganz toll gemacht. Schön zu wissen, dass Du auch so gerne mit anderen Frauen fickst!“

Lisa band Patty los und hielt sie fest in ihren Armen. „Herrin, das war so schlimm! Ich konnte ihn nicht daran hindern. Er war viel zu wild!“ Sie schaute auf die schlotternde kleine Frau in ihren

Armen und küsste sie.

Patty schaute Schatz an und man konnte in ihren Augen Angst sehen. „Bitte, bitte Schatz, niemand darf jemals diese Bilder sehen! Entschuldigung! Da brauchst Du keine Angst haben!“ Schatz lächelte und öffnete das Gehäuse. „Ups, ich hatte ganz vergessen, einen Film einzulegen. Nun haben wir keine Bilder. Das war nur, um Dir zu zeigen, wie sich eine Erpressung anfühlt!“

Patty seufzte und drückte sich liebkosend gegen Lisa. „Tanja, bitte verzeih mir! Ehrlich, ich habe meine Lektion gelernt!“ Der hübsche Rotschopf rieb bei diesen Worten behutsam den eigenen Hintern. „Ich werde, jedes Mal wenn ich mich diese Woche irgendwo hinsetze, immer daran denken!“

Tanja grinste und schob eine Hand unters Hemd ihrer Freundin. „Ich verzeihe Dir Patty. Wir sind jetzt quitt! Um, Yuri, dürfen Klara und ich zu Deinem Pferd Yoshi?“ Yuri nickte lächelnd und bemerkte das aufflackern in Klaras Augen. „Komm schon Klara!“ Das junge Mädchen zog nun freudestrahlend die Freundin und zukünftige Geliebte zu dem Pferd in der hinteren Box.

Yuri schaute in die Augen ihrer Partnerin. „Sie erinnern mich an uns Schatz.“ Schatz küsste die Geliebte und schlotterte, weil sich 2 Finger zwischen ihre Schamlippen schoben.

„Ich liebe Dich!“ Sie drückte Yuri noch fester an sich. „Ich hoffe, sie werden genau so glücklich, wie wir beide!“

Auf jeden Fall wird es ein sehr heißer Sommer werden!